

Vorstellung der AG Weiterbildung (AG WB)¹

Viele Themen über die Weiterbildung (WB) sind bereits diskutiert worden, andere sind noch nicht reif zur öffentlichen Diskussion. Der Arbeitsgruppenleiter J. P. Keller gibt einen Einblick in die vielfältige und anspruchsvolle Arbeit der Arbeitsgruppe WB und deren Untergruppen.

Kathrin Censier,
Geschäftsführerin der SGAM

Jacques de Haller,
Präsident der SGAM

Protokoll der Vorstellung anlässlich des Treffens der PräsidentInnen der kantonalen und regionalen Gesellschaften für Allgemeinmedizin und der Arbeitsgruppen-LeiterInnen vom 7.5.2004 auf dem Bürgenstock.

Work in progress

Schwerpunkte der AG sind zurzeit die Revision des Weiterbildungsprogramms, das Facharztexamen zum Titel Allgemeinmedizin, das Weiterbildungskonzept und die Visitationen der Weiterbildungsstätten.

Mitglieder der AG WB arbeiten in der Titelkommission und in der Kommission für Weiterbildungsstätten mit; daraus ergeben sich weitere Themen, mit denen sich die AG WB beschäftigt.

Die AG WB ist in der Kommission für Weiter- und Fortbildung der FMH (KWFB/CFPC) vertreten. J. P. Keller ist deren Vizepräsident und zudem Mitglied des Weiterbildungsausschusses im BAG.

Mitglieder der AG WB

J. W. Bieri, C. Bosia, J. de Haller, A. C. Früh-Härdis, J. P. Keller, M. Peltenburg, B. Rindlisbacher, Ch. Simonett, Hu. Späth, R. Wegmann, A. von Graffenried, N. Zemp.

Revision des Weiterbildungsprogramms

Das neue WB-Programm soll von den zukünftigen AllgemeinmedizinerInnen sehr liberal gestaltet werden können, damit sie sich, je nach geplantem Praxisstandort mit entsprechend unterschiedlichen Bedürfnissen, optimal auf ihre Tätigkeit vorbereiten können. Der allgemeine Teil orientiert sich an der *European Definition of General Practice / Family Medicine*,² die 2002, unter Mitarbeit der SGAM, von der Wonca Europe publiziert worden ist. Der spezifische Teil richtet sich nach der *International Classification of Primary-Care (ICPC-2)*.³ Das WB-Programm ist noch nicht ganz fertiggestellt, aber die Grundlinien und die Formulierung sind soweit erarbeitet. Das WB-Programm wird dem Vorstand der SGAM zur Vernehmlassung unterbreitet und danach der FMH zur Genehmigung eingereicht werden; das BAG wird es anschliessend in Kraft setzen.

Facharztprüfung

Das Facharztexamen muss seit dem ersten Januar 2001 bestanden werden. Es gliedert sich in einen *schriftlichen* und *praktischen mündlichen* Teil. Die praktische Prüfung findet in einer Arztpraxis, in der Regel derjenigen des Prüfungsexperten, statt. Eine Sprechstunde des Kandidaten / der Kandidatin mit 6 Konsultatio-

nen innerhalb von 2 Stunden wird auf Video aufgenommen. Die Beurteilung erfolgt unmittelbar anhand eines Peer-review-Protokolls, das den Kandidaten zuvor bekannt ist. Die Bewertung der schriftlichen Prüfung wird durch AG-Mitglieder und Freiwillige gemacht; diese ist sehr zeitaufwendig. Nicht bestandene Prüfungen schaffen für die Gruppe einen zusätzlichen Mehraufwand. B. Rindlisbacher teilt mit, dass die 18prozentige Durchfallquote (2003) im Rahmen der übrigen FMH-Examen liege. Das IAWF hat eine vergleichende Studie durchgeführt.

Für die schriftliche Prüfung wurde im November 2003 in Basel ein Vorbereitungskurs angeboten. Diese Vorbereitungsöglichkeit entspricht einem echten Bedürfnis und wird im Januar 2005 wiederholt.

Weiterbildungskonzept

Die Arbeitsgruppe hat ein von Andreas Früh redigiertes Fachgesellschafts-spezifisches Raster zum Weiterbildungskonzept gutgeheissen; anhand dessen können alle Weiterbildungsstätten ihr Weiterbildungsangebot bekanntgeben. Dieses ist unter www.fmh.ch⁴ abrufbar. Es gibt den Ärztinnen in Weiterbildung einen möglichst genauen Einblick, was sie wo erlernen können.

Visitationen

Diese «Besuche» sind eine neue Anforderung der FMH. Es geht um die Akkreditierung der Weiterbildungsstätten, die nach einem festgelegten Kriterienkatalog

1 La version française de cet article paraîtra dans le numéro 33-34 de PrimaryCare.

2 Zu finden in Deutsch, Französisch und Italienisch auf der Website der SGAM-SSMG unter www.sgam.ch und www.ssmg.ch; als Druckversion erhältlich im SGAM-Sekretariat.

3 Internationale Klassifizierung der medizinischen Primärversorgung ICPC-2, ISBN 3-211-83550-4 Springer-Verlag Wien New York.

4 http://www.fmh.ch/de/data/pdf/import_fmh/awf/weiterbildung/wbkonzepte_wbst/raster_allgemeinmedizin.pdf

geprüft werden müssen. Ein Besuch dauert rund einen Tag und wird von je einem Vertreter der betroffenen Fachgesellschaft und des VSAO durchgeführt⁵. B. Künzi erwähnt das Programm Praxisassessment, welches bei der Evaluation der Betriebe hilfreich sein könnte.

Anerkennung der obligatorischen Weiterbildungskurse

Die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin dauert 5 Jahre. Zudem müssen verschiedene obligatorische WB-Kurse, wie zum Beispiel der Notfallkurs, besucht werden. Die AG WB beschäftigt sich mit der laufenden Anerkennung solcher Kurse.

Kommission für die Weiterbildungsstätten und Titel-Kommission

Hier geht es um die Anerkennung der Weiterbildungsstätten. Die Curricula der angehenden AllgemeinmedizinerInnen werden, unter der Leitung von Nik Zemp, auf ihre Vollständigkeit überprüft.

Kommission für Weiter- und Fortbildung (KWFB) der FMH

In dieser FMH-Kommission werden die WB-Programme, die Examenreglemente und neue berufliche Qualifikationen überprüft und genehmigt. Die allgemeine Verbesserung der Weiterbildung wird ge-

fördert, die Visitationsbesuche werden erfasst, Weiterbildungsstätten werden evaluiert. Eine Evaluation der Weiterbildungsstätten durch die AssistenzärztInnen wird jährlich durchgeführt.

Weiterbildungskommission des BAG

Durch dieses Komitee wird die Anerkennung von ausländischen Titeln und Diplomen sowie von Weiterbildungsperioden im Ausland geprüft; Akkreditierungen werden genehmigt.

⁵ <http://www.saez.ch/pdf/2003/2003-28/2003-28-671.pdf>